

Dorfmuseum in Mohrkirch

Johannes Callsen

Mohrkirch kann etwas vorweisen, was nicht jede Gemeinde hat, nämlich ein eigenes Dorfmuseum. Das Museum trägt den Titel Volkskundliche Sammlung Mohrkirch, Herbert-Priske-Stiftung, Archiv der Volkshochschule.

Was sich hinter diesem langen Namen verbirgt, ist das Ergebnis einer jahrelangen Sammelarbeit des Malermeisters Herbert Priske. Schon in den 60er Jahren begann Herbert Priske mit dem Sammeln alter Gebrauchsgegenstände aus Haus und Hof vergangener Jahrhunderte. Er sammelte alte Feldgeräte, Leuchten, Malerwerkzeug, Küchengeschirr, Laternen, Kaffeebrenner, Fliegenfänger, Feuerehrgeräte, Relikte des ehemaligen Klosters Mohrkirchen und vieles mehr.

Aus Raummangel musste der Sammler seine Schätze lange Jahre im Keller seines Wohnhauses in der Bachstraße auf engstem Raum unterbringen. Erst als Dachboden der Mohrkircher Grundschule frei wurde, ergab sich für Herbert Priske 1982 die Möglichkeit, dort auf breitem Raum ein Dorfmuseum einzurichten. Mit viel Liebe und Übersicht ordnete Priske die Sammlung, stellte die Gegenstände nach Sachgebieten sortiert aus. So entstanden auf dem Schulboden neben den Abteilungen Feuerwehr, Feldgeräte, Hausgeräte auch ein „Klosterzimmer“ mit den Exponaten des Mohrkircher Klosters oder die komplette Zimmerei von Peter Witt. Zur Eröffnung seiner Ausstellung konnte Herbert Priske am 27. August 1982 die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Volkskundliche Sammlungen im Kreis Schleswig-Flensburg“ und Vertreter des Landesmuseums begrüßen. Der Vorsitzende der AG Volkskundliche Sammlungen, Wolfgang Börnsen aus Bönstrup, unterstrich dabei, dass die Ausstellung die dörflichen Besonderheiten herausstelle und für die Mohrkircher Bürger hier die Gelegenheit bestehe, die Geschichte hautnah zu erfahren.

Auch die Gemeinde Mohrkirch freute sich über diesen neuen kulturellen Mittelpunkt im Ort. Einheimische und Urlauber, Schulklassen und Vereine fanden daraufhin den Weg in das Mohrkircher Dorfmuseum, wo alle Gegenstände angefasst werden dürfen, der Besucher die Geschichte also im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen“ kann.

1984 wurden die bis dahin über 1000 Exponate im Dorfmuseum durch den Kreis Schleswig-Flensburg fotografisch aufgenommen und inventarisiert, um sie der Wissenschaft zugänglich zu machen.

Der plötzliche Tod Priskes am 23. 3. 86 verwehrte es dem eifrigen Sammler, sein Lebenswerk zu vollenden. Um die Auflösung des Dorf museums zu verhindern, kaufte Wolfgang Börnsen das Mohrkircher Dorfmuseum für die AG Volkskundliche Sammlungen auf, mit dem Ziel, die Sammlung in Mohrkirch zu

sichern. Verhandlungen zwischen der AG und der Gemeinde Mohrkirch führten, unterstützt durch den Kulturverein Mohrkirch, dazu, dass 1986 ein entsprechender Vertrag unterzeichnet werden konnte. Von den Bürgern in Mohrkirch und der AG, in der auch

Herbert Priske Mitglied gewesen war, wurde dieses begrüßt. Die von H. Priske aufgebaute Sammlung konnte in Mohrkirch bleiben und befindet sich im Eigentum der Gemeinde.

Der Kulturverein Mohrkirch unterstützt die Gemeinde seitdem bei der Unterhaltung des Dorfmuseums, die personelle Betreuung haben Kurt Jensen, Johannes Lorenzen und Johannes Callsen übernommen.

Die offizielle Übergabe der Volkskundlichen Sammlung auf dem Schulboden durch die AG Volkskundliche Sammlung an die Gemeinde Mohrkirch und den Kulturverein Mohrkirch fand am 2. Mai 1987 im festlichen Rahmen statt.

Inzwischen wurde im Dorfmuseum unter anderem eine Ausstellung eingerichtet, in der Exponate aus der Geschichte des Bahnhofes Mohrkirch gezeigt werden. Auch die Geschichte der Mohrkirch-Osterholzer Volkshochschule hat im Dorfmuseum ihren Platz gefunden, denn dort befindet sich auch die Bibliothek der ehemaligen Lehranstalt.

Außerdem ist das Museum zum Anfassen durch zahlreiche Gegenstände bereichert worden. Damit ist ein Besuch in unserem Dorfmuseum Mohrkirch, das als „Spiegel der Ortsgeschichte“ gelten kann, allemal interessant.

Eine weitere familienkundliche Sammlung wurde im Jahre 1979 von Johs. Callsen in Langdeel aufgebaut.

Über 200 Gegenstände sind bisher dort auf dem Dachboden zusammengetragen worden, Feldgeräte, Hausgeräte und alte Möbel. Das Besondere: fast alle Gegenstände stammen aus dem Familienbesitz und geben damit ein Bild vom Leben und Arbeiten in Langdeel. Die ältesten Exponate stammen aus dem 18. Jahrhundert. 1981 wurde die Sammlung in Langdeel vom damaligen Landesmuseumsdirektor Prof. Dr. Gerhard Wietek besucht.

Ebenso wie die Sammlung von Herbert Priske wurde auch das Museum von Johannes Callsen 1985 inventarisiert. Ein Archiv zur Familien- und Ortsgeschichte ist der familienkundlichen Sammlung Langdeel angeschlossen.